Wuppertal

PLANUNGSPROZESS PHASE NULL

Sanierung der Realschule Leimbacher Straße in Wuppertal

Ergebnisbericht

Mai 2018

farwick+grote
ARCHITEKTEN BDA STADTPLANER

schulhorizonte
ENTWICKLUNGSBÜRO BILDUNG

INHALT

1I	ALLGEMEINE EINFÜHRUNG	4
1.1	SITUATION IN WUPPERTAL	5
1.2	PHASE NULL	8
2I	PROJEKTSPEZIFISCHE PLANUNG	10
2.1	PROJEKTSTRUKTUR	11
2.2	PROJEKTBETEILIGTE	12
2.3	ZEITPLANUNG / PROZESSETAPPEN	13
3I	REALSCHULE, LEIMBACHER STRASSE DOKUMENTATION DER PHASE NULL	14
3.1	EINGANGSBEREICH	18
3.2	ALLGEMEINE UNTERRICHTSBEREICHE UND SELBSTLERNZENTRUM	20
3.3	CLUSTER MINT UND TECHNIK	24
3.4	CLUSTER KREATIV UND VERSAMMLUNG / AUFFÜHRUNG / AULA	26
3.5	ÜBERMITTAGSBETREUUNG	28
3.6	VERSORGUNG / KÜCHE / MENSA	30
3.7	CLUSTER KOMMUNIKATION VERWALTUNG / LEITUNG / TEAMBEREICH	32
3.8	PAUSE / FREIZEIT / SCHULGELÄNDE	34
3.9	SCHULE IM QUARTIER	36
3.10	SPORTBEREICH	37
3.11	RAUMLISTE	38
4I	WORKSHOPPHASE	40
5I	IMPRESSUM	43

1 ALLGEMEINE EINFÜHRUNG

1.1 Situation in Wuppertal

Die städtische Realschule Leimbacher Straße liegt im Zentrum von Wuppertal-Barmen (Nähe Alter Markt). Sie liegt eng eingebettet in einer Nachbarschaft aus vierspuriger Durchgangsstraße, Krankenhaus, Wohnhäusern und einer griechischen Schule.

Die Realschule steht in einigen Gebäudeteilen in einer besonders beeinträchtigenden Verkehrs- und Lärmwelle zum Steinweg.

Die Schule besteht aus vier Gebäudeteilen: einem historischen und über hundert Jahre alten Altbau mit dem Verwaltungstrakt, einem daran direkt zur Leimbacher Straße anschließenden „Neubau" aus dem Jahr 1964 mit Aula und Hausmeisterwohnung, einem weiteren Anbau (1960) mit Fach- und Klassenräumen und WC-Anlage, sowie einem 2011 auf dem oberen Schulhof errichteten Neubau einer kleinen Mensa. Für den Sportunterricht werden Hallen außerhalb des Schulgeländes genutzt, eine eher baufällige Turnhalle an der Sedanstraße in Privatbesitz sowie die fußläufig erreichbare Sporthalle Bromberger Straße.

Die Außenfläche der Schule teilt sich in zwei kleinere Schulhöfe. Der obere Schulhof ist terrassenartig angelegt und bietet den SuS einen Basketballkorb, eine Tischtennisplatte, eine kleine Kletterwand und eine Sitzgelegenheit. Der untere Schulhof wird vom Neubau der Mensa dominiert und bietet den SuS nur Sitzgelegenheiten und eine Tischtennisplatte.

Der Zustand des Gebäudes ist gepflegt, aber in vielen Teilen stark renovierungsbedürftig. Einzelne Teile im Gebäude sind aktuell z.B. von der Stadt gesperrt und gar nicht nutzbar.

Die Schule wird in der Regel dreizügig geführt und wird zurzeit von ca. 550 Schüler*innen besucht. Das Kollegium besteht aus ca. 30 Lehrer*innen, dazu kommen noch weitere Mitarbeiter*innen, Integrationshelfer*innen, eine Hausmeisterin, eine Sozialarbeiterin und Praktikanten. Die Schule führt eine Integrationsklasse für geflüchtete Kinder und Jugendliche und sie ist eine Schule im *Gemeinsamen Lernen*. Derzeit werden 12 Schüler*innen mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf im Bereich der Lern- und Entwicklungsstörungen von einer Lehrkraft der Sonderpädagogik im gemeinsamen Unterricht sowie in besonderen Programmen gefördert.

Das Kollegium hat für die Zukunftsausrichtung der Schule und des Standortes auf einem pädagogischen Tag im Dezember 2016 folgende Leitbilder entwickelt:

- Schule im Quartier / Übermittagsbetreuung
- Lebens- und Erlebensraum Schule

- Förderung im Kontext der Vielfalt, Eigenverantwortung, Selbstständigkeit
- Fächerübergreifendes Lernen mit den Schwerpunkten Kunst, Musik, Sport
- Digitalisierung von Schule und Lernen
- Beratende Schule

Die Lehrer*innen unterrichten nach dem Lehrer*innenraumprinzip.

Die Unterrichtseinheiten erfolgen in der 60-Minuten-Taktung. Die Schule hat seit Jahrzehnten ihren Schwerpunkt im musisch, künstlerischen Bereich und bietet wiederholt Profilklassen in Sport an. Die offene Übermittagsbetreuung nutzt für ihre Angebote die Mensa, die Schulaula und die Sporthallen. Die genutzte Aula ist mit den Mehrfachfunktionen Hausaufgaben, Spielen, Chillen… deutlich überfordert. Mit derzeit 53 SuS ist die Kapazitätsgrenze der Mittagsbetreuung erreicht.

Die Schüler*innen-Vertretung bemängelt die Sportsituation. Die private Sporthalle ist in einem sehr schlechten Zustand und die Schule benötigt für ihr Sportprofil andere Sportstätten. Es fehlen ein SV-Raum sowie ein Raum für die Streitschlichtung. Die in Zusammenarbeit mit der SV geplante Neugestaltung der Schulhöfe ist noch nicht umgesetzt.

In der Sitzung der Lenkungsgruppe am 19.12.2017 wurden wesentliche Entscheidungen in Bezug auf die Zügigkeit sowie die Perspektive der Übermittagsbetreuung getroffen:

- Der Schulentwicklungsplan für die Stadt Wuppertal legt die **Dreizügigkeit** der Realschule fest. Eine Vierzügigkeit würde das Gebäude selbst bei Erweiterungen überfordern.
- Ebenso wird die Realschule eine **Halbtagsschule** bleiben und nicht den gebunden Ganztag anstreben, sondern das Konzept der Übermittagsbetreuung erhalten. Die Realschule sichert sich damit ein Marktsegment des Elternwunsches nach einer Halbtagsschule. Da die Übermittagsbetreuung über „Geld statt Stellen" finanziert ist und die räumlichen Möglichkeiten begrenzt bleiben, sollte die Schule eine Kapazitätsgrenze festlegen.

Hauptanlass der Sanierungsmaßnahme ist die Notwendigkeit einer umfassenden Elektrosanierung. Darüber hinaus müssen Brandschutzanforderungen umgesetzt und bauliche Missstände beseitigt werden. Untersuchungen über Schadstoffbelastungen, Zustand von Heizung / Lüftung / Sanitär und energetische Sanierungserfordernisse werden demnächst durchgeführt. Zumindest für den Innenbereich bekommt die Maßnahme die Dimension einer Gesamtsanierung.

Als Grundlage dieser Gesamtsanierung soll in einer Phase Null gemeinschaftlich von Schule, Stadtbetrieb Schulen und Gebäudemanagement ein Konzept erarbeitet werden, in dem die Bedarfe gewandelter erforderlicher Funktionalitäten in räumlichen Bezug zueinander gesetzt sind.

1.2 Phase Null

Die Phase Null beschreibt die grundlegende **Vorlaufetappe**, in der die zukünftige Gestaltung der Schule entlang der pädagogischen Profilausrichtung sowie im Rahmen bautechnischer, finanzieller und umfeldbezogener Vorgaben entwickelt wird. Diese Etappe bildet das Fundament für nachhaltige Planung und Realisierung, indem die konsequente und präzise Nutzungsorientierung in einem gestuften Prozess des dialogischen Entwerfens im Rahmen einer effektiven Projektstruktur verbunden wird mit den finanziellen, formalen und städtebaulichen Vorgaben.

In einem **moderierten Prozess durch ein Fachteam – Pädagogik & Architektur** – sind die pädagogischen Profile einer inklusiven Bildung zu klären und in Raumskizzen und Funktionsdiagramme zu übertragen. Diese nutzungs- und zukunftsorientierte Bedarfsplanung, die in einem Ergebnisbericht dokumentiert wird, dient der Konkretisierung des Planungsauftrags für externe Objekt- und Fachplaner, bzw. für die Vorbereitung von Wettbewerben und VgV-Verfahren mit Planungsleistungen.

Die relevanten Effekte der Phase Null bestehen in

- der Beteiligung sowie im dialogischen Klärungs- und Aushandlungsprozess zwischen den schulischen Nutzern, Fachteam (Architektur + Pädagogik), Stadtbetrieb Schulen, Gebäudemanagement und Schulaufsichten sowie Akteuren im Quartier,
- der Ausrichtung zukünftiger Schulprogramme und Bedarfe für eine quartiersverbundene inklusive Bildung – *Die Phase Null ist somit stets eine Phase zukunftsorientierter Schulentwicklung,*
- der Konkretisierung des Planungsauftrags sowie der Minimierung des Abstimmungsaufwands in Bezug auf Änderungswünsche.

Der Prozess der Phase Null erfolgt in **7 Etappen**:

1. Beauftragung
2. Planungsrunde mit Auftraggeber und Fachteam zur Zieldefinition, Zeitplanung, Klärung der Beteiligungen und Installierung einer Projektstruktur
3. Planungsrunde zur Installierung und Rollen- / Aufgabenklärung einer Lenkungsgruppe bestehend aus den Vertretungen städtischer Fachbereiche, Schulleitung und Fachteam sowie zur konkreten Prozessplanung
4. Pädagogische, architektonische Bestandsanalyse des Fachteams
5. Workshopphase mit der Schulgemeinschaft – Lehrer*innen, sozialpädagogische Mitarbeiter*innen, Trägervertreter*innen der Übermittagsbetreuung, Schulsekretariat und Haustechnik, Eltern und Schüler*innen sowie Verwaltung, Stadtbetrieb Schulen und Gebäudemanagement
6. Zwischenberichte sowie Fortschreibungen: Dokumentation, d. h. die Übertragung der Planungsergebnisse in Organisationsmodelle und Funktions- und Raumdiagramme durch das Fachteam und Bearbeitung von Folgeaufgaben
7. Vorlage des Ergebnisberichts und Beschluss der schulischen Gremien

Die Anzahl der Workshops richtet sich nach der Zeitvorgabe im Gesamtprojekt, den Möglichkeiten der Schule für gemeinsame pädagogische Tage sowie dem jeweiligen Stand der Planung und innerschulischen Verständigung. Die Phase Null ist ein transparenter Prozess, somit sind in den Workshops alle Prozessbeteiligte eingeladen.

Die Phase Null kann, abhängig vom Zeitrahmen und fachlichem Umfang des jeweiligen Auftrags, in unterschiedlichen Formaten gestaltet werden.

Zur **fachlich-inhaltlichen Gestaltung** der Phase Null:
In der Startphase der Workshops geht es stets um eine Selbstvergewisserung und Zukunftsorientierung des Schulprogramms:

- Stand und Entwicklungsausrichtung des Schulprogramms,
- Leitbild und besondere Profilausrichtungen der Schule,
- Verständnis von inklusiver Bildung.

Diese Schulprogrammausrichtungen bilden den Referenzrahmen für den weiteren pädagogischen Planungsprozess, in dem nun eine Übertragung in Tätigkeitsprofile, Organisationsmodelle, Flächen- und Raumplanungen und Funktionszusammenhänge erfolgt.

Der Arbeitsauftrag in den Workshopphasen orientiert sich an folgenden Fragestellungen:

1. Welche Aktivitäten und Funktionen soll der Bereich ermöglichen?
2. Ist der Bereich als Funktionseinheit, als Cluster oder als eher offene Lernlandschaft geplant?
3. Welche Atmosphären und Gestaltungsqualitäten braucht der Bereich, welche grundlegenden Ausstattungen sind erforderlich?
4. In welchen Nachbarschaften und Verbindungen steht der Bereich?
5. Welche Leitidee, welche pädagogische, didaktische Ausrichtung, welche Aussage im Schulprogramm wird in diesem Funktionsbereich repräsentiert?

Der pädagogische Planungsprozess sowie die Übertragung in Raumdiagramme und Organisationsmodelle sind zunächst abgelöst von Raumgrößen, damit die Schulgemeinschaft sich auf ihr pädagogisches Konzept verständigen kann und in dieser Phase nicht schon ausschließlich von Überlegungen der Machbarkeit gelenkt wird.

In diesem dialogischen Prozess hat das Fachteam die Aufgabe, die wesentlichen Aspekte der Machbarkeit und Wirtschaftlichkeit mit folgenden Fragestellungen einzubringen:

- Welche pädagogisch unterrichtlichen Funktionen soll dieser Raum erfüllen?
- Wie hoch ist der Auslastungsgrad des Raumes, sind multifunktionale Nutzungen in der Übermittagsbetreuung möglich?
- Welche Mindestfläche ist für die Raumnutzung notwendig?

2 PROJEKTSPEZIFISCHE PLANUNG

2.1 Projektstruktur

2.2 Projektbeteiligte

Die **Lenkungsgruppe** zur Reflektion und Steuerung des Prozesses besteht aus den **Teilnehmenden** der Startrunde:

- Herr Thomas Lehn, GMW Gebäudemanagement Wuppertal / PM1
- Herr Peter Paschen, GMW Gebäudemanagement Wuppertal / FB 1.4
- Herr Daniel Pytlik, Stadtbetrieb Schulen

- Herr Oliver Clemens, Schulleiter RS
- Herr Christian Neumann, stellv. Schulleiter RS
- Herr Rüdiger Zwingler, stellv. Schulleiter RS
- Herr Philipp Hansberg, Lehrer RS
- Frau Anne Ickenstein, Übermittagsbetreuung RS
- Frau Beate Jahn, GMW Gebäudemanagement Wuppertal / Hausmeisterin
- Frau Katrin Sürme, Elternvertretung RS

- Herr Raimund Patt, Berater / Moderator
- Frau Angelika Holland, Beraterin / Moderatorin
- Herr Bernd Thies, Berater / Moderator
- Frau Carina Hagen, Beraterin / Moderatorin

Die Workshop-Teilnehmer:

- Herr Benjamin Schott, RS
- Frau Heike Burdach, RS
- Frau Carmen Lendackers, RS
- Frau Meike Zentgraf-Klein, RS
- Frau Angela Ritterberger-Frank, RS
- Frau Andrea Hermann, RS
- Frau Cornelia Holtmann, RS
- Frau Sabine Tscherning, RS
- Frau Elke Wirth, RS
- Frau Regina Wittenmöller-Förster, RS
- Herr Dr. Daniel Buchenauer, RS
- Frau Sonja Karimi, RS
- Herr Tobias Rohlicher, RS
- Frau Carmen-M. Lendachers, RS
- Frau Iris Maxstadt, RS
- Frau Kristin Bouwmann, RS
- Frau Nicole Ortiz Diaz, Übermittagsbetreuung RS
- Frau Hildegard Hilbert, Übermittagsbetreuung RS
- Frau N. Dehler, RS
- Frau N. Salem, RS
- Frau A. Hannig, RS
- Frau Stolte, RS
- Frau Pütz, RS
- Frau B. Hildebrandt, RS
- Frau G. Schürhoff, RS
- Herr Dieter Tonn, RS
- Frau A. Kock, Elternvertreter RS
- Frau Simone Müller, Elternvertreterin RS

- Frau Stefanie Kinanga, SV RS
- Frau Dania Shelch Qasem, SV RS
- Frau Mariama Keita, SV RS
- Herr Mohammed Elosrouti, SV
- Herr Marcel Garzelewski, SV RS

2.3 Zeitplanung / Prozessetappen

Startgespräch der Lenkungsgruppe am 12. September 2017

Hospitationstag und pädagogische Bestandsanalyse am 04. Oktober 2017
Realschule Leimbacher Straße

Pädagogischer Tag / Workshop 1 am 28. November 2017

Gruppenarbeitsphase

erste Ausarbeitungen

Workshop 2 und Treffen der **Lenkungsgruppe** am 19. Dezember 2017

Gruppenarbeitsphase

Workshop 3
am 29. Januar 2018

gemeinsame Arbeitsphase

Treffen der **Lenkungsgruppe** zur Vorlage eines ersten Entwurfs für den Ergebnisbericht am 15. Februar 2018

Der Beteiligungsprozess wird fortgesetzt.

3

REALSCHULE LEIMBACHER STRASSE

DOKUMENTATION DER PHASE NULL

Der nachfolgende Ergebnisbericht stellt die Ergebnisse in Form von Funktionsdiagrammen / Piktogrammen dar und überträgt die pädagogischen und organisatorischen Planungen in eine Raumliste (s. S. 38f.).

Die folgenden schematischen Darstellungen stellen als Raum- und Funktionsprogramm die Bezüge und Abhängigkeiten einzelner Räumlichkeiten in den dargestellten schulischen Bereichen dar und sind somit nicht als Grundrissdarstellung zu verstehen.

Die **Planungsbereiche** sind:

Eingangsbereich

Allgemeiner Unterrichts- / Bildungsbereich
- Klassenraum Ideal
- Lehrerraum Prinzip
- Klassenraum Prinzip

Cluster MINT und Technik

Cluster Kreativ

Übermittagsbetreuung

Selbstlernzentrum

Cluster Kommunikation: Verwaltung

Pause / Freizeit / Schulgelände

Sportbereich

Die Vorbereitungen des Kollegiums der Realschule auf den pädagogischen Planungsprozess sind im nachfolgenden Diagramm zusammengefasst:

Das Kollegium wünscht die Clusterbildung, die Gestaltung von verbundenen Einheiten in den Bereichen MINT, Kreativ und Kommunikation. Das bestehende Organisationsformat des Lehrer*innen-Raum-Prinzips wird für die zukünftige Gestaltung der Schule nicht festgelegt, sondern im Planungsprozess der Phase Null soll dieses Format mit dem Klassenraum-Prinzip diskutiert werden. Unabhängig von der Organisationsform der Schule sind für die Lehrer*innen die pädagogischen Planungen eines idealen Klassenraumes sowie die Neugestaltung der Schulhöfe besonders bedeutsam.

Diese **Vorüberlegungen des Kollegiums** bildeten eine **treffende Grundlage** für die Gestaltung des ersten Workshops, des Pädagogischen Tages am 28. November 2017.

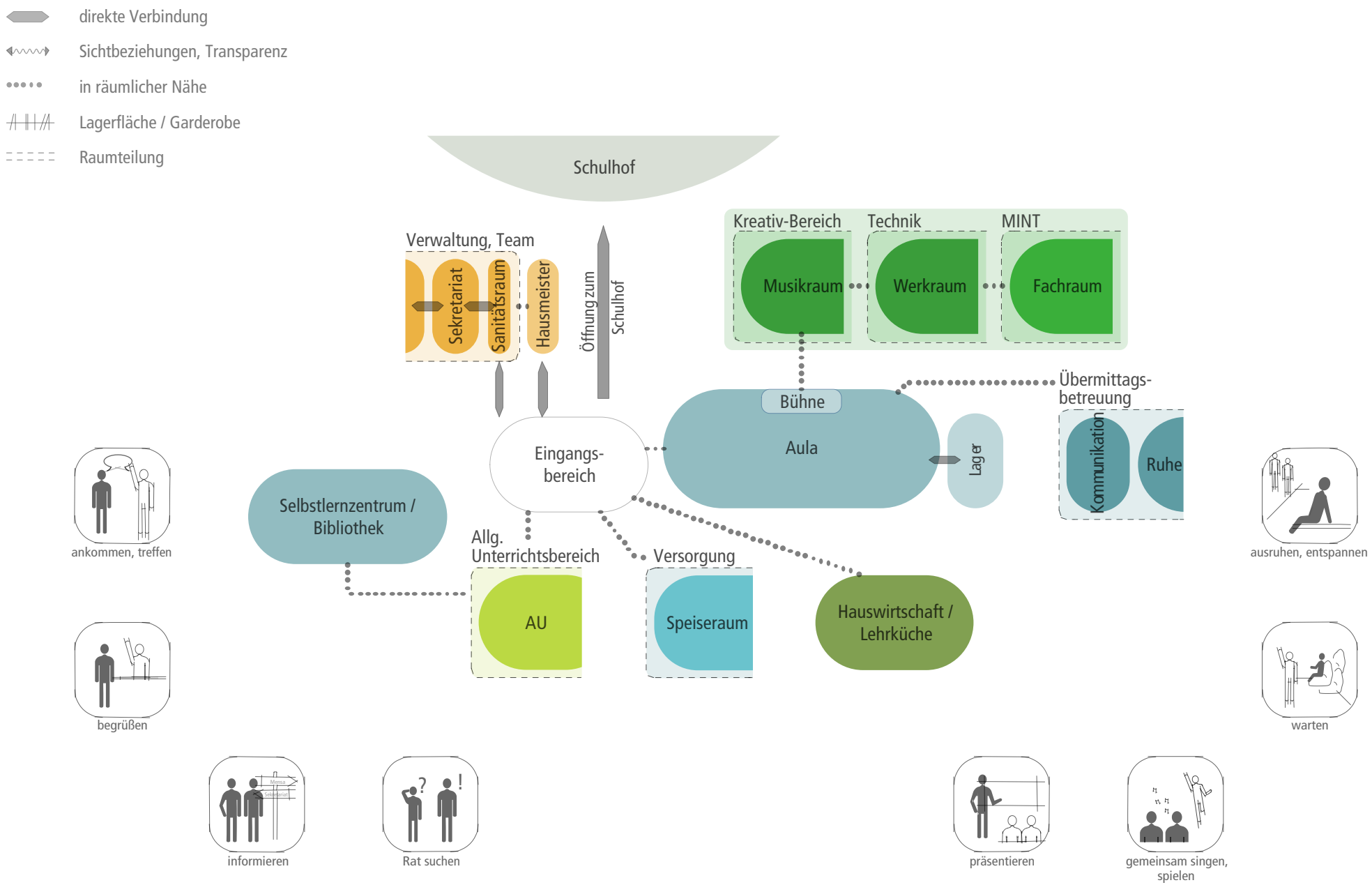
Cluster MINT	Cluster KREATIV	Cluster KOMMUNIKATION	Schulhof	Klassenraum IDEAL	Lehrerraum PRINZIP	Klassenraum PRINZIP
Mathematik Informatik Physik Chemie Biologie	Kunst Musik Textil	Lehrerzimmer Sekretariat Schulleitung Beratung				
Technik	Technik Übermittags-betreuung	Selbstlernzentrum Bibliothek				

3.1 Eingangsbereich

Die Schule hat einen unmittelbar erkennbaren Haupteingang, der

- barrierefrei zugänglich ist,
- lichthell und mit einem ansprechenden Farbkonzept einladend gestaltet ist,
- ein Willkommen für alle ist und die Vielfalt der Menschen in diesem Haus repräsentiert,
- über die Schule und ihre Besonderheiten u.a. mit Ausstellungen und Präsentationen
- und als zentrale Verteilerstelle über die weiteren Wege im Haus informiert.

Der Raum der Haustechnik / Hausmeister*in befindet sich unmittelbar im Eingangsbereich. Unmittelbar angeschlossen an den Eingangsbereich sind die Schulverwaltung mit dem Sekretariat und den Schulleitungsbüros sowie der Teambereich.


direkte Verbindung
Sichtbeziehungen, Transparenz
in räumlicher Nähe
Lagerfläche / Garderobe
Raumteilung
Schulhof
Verwaltung, Team
Sekretariat
Sanitätsraum
Hausmeister
Öffnung zum Schulhof
Kreativ-Bereich
Musikraum
Technik
Werkraum
MINT
Fachraum
Bühne
Aula
Lager
Übermittags-betreuung
Kommunikation
Ruhe
Eingangs-bereich
Selbstlernzentrum / Bibliothek
Allg. Unterrichtsbereich
AU
Versorgung
Speiseraum
Hauswirtschaft / Lehrküche
ankommen, treffen
begrüßen
ausruhen, entspannen
warten
informieren
Rat suchen
präsentieren
gemeinsam singen, spielen

3.2 Allgemeine Unterrichtsbereiche und Selbstlernzentrum

Die Diskussion in den Workshopphasen und in der Lehrer*innen-Konferenz hat zu der Entscheidung geführt, das bestehende Lehrer*innenraum-Prinzip zu verändern. Für die **Jahrgänge 5 / 6 wird das Klassenraum-Prinzip** eingeführt. Damit soll für die Schüler*innen eine Kontinuität im Übergang zur weiterführenden Schule sowie das Eingewöhnen in die neue Schule sowie die neuen Anforderungen gewährleistet werden. Jede Klasse hat ihren Unterrichtsraum,

- der individuell mit den Schüler*innen gestaltet ist,
- in dem der Großteil des Unterrichts stattfindet,
- in dem die Schüler*innen sich mit ihrem „Heimat-Raum" identifizieren,
- der für sie Anlaufstelle bleibt,
- in dem jede / r seinen / ihren Platz hat
- und in dem mit den Klassenleitungen Gemeinschaft bildende Aktivitäten stattfinden wie Klassenrat, Spielerunden, Konfliktlösungen, Planungen von Projekten, Festen und Fahrten.

Die Jahrgänge **5 / 6 sind als Cluster zu organisieren**, jeweils drei Klassen bilden eine Einheit mit

- drei hinreichend großen Klassenräumen,
- einem Differenzierungs- / Gruppenraum,
- einem Lehrmittelraum mit einer Teamzone,
- einem Clusterforum,
- einer Sanitäranlage in räumlicher Nähe.

Die Unterrichtsbereiche – Klassenräume – Clusterforum – Differenzierungs- / Gruppenraum – sind so zu gestalten, dass sie eine Vielfalt zentraler, dezentraler und sozialer Aktivitäten ermöglichen, zentrale Aktivitäten in der gesamten Lerngruppe wie frontaler und binnendifferenzierter Unterricht, Medieneinsatz…, dezentrale Aktivitäten wie Kleingruppenarbeit, besondere Förderungen, Selbstlernphasen, Leistungsüberprüfungen, Tests nachschreiben, präsentieren und ausstellen… und soziale Aktivitäten: Stuhlkreis, (Regen-) Pause machen, frühstücken, beraten, kommunizieren, spielen und bewegen, gegenseitige Unterstützung…

Das Clusterforum ist eine erweiterte Flurzone als Treffpunkt mit multifunktionaler Gestaltung für Kommunikation, mit Nischen für Rückzug und Entspannung sowie kleinen Lern- und Arbeitsbereichen. In den Unterrichtsbereichen sind ein Garderobensystem, Spinde und Schließfächer für die Schüler*innen, ein Lagerraum für die fachbezogenen Lehr- / Lernmaterialien mit einer Zone für die Lehrer*innen für Team-Besprechungen, Vor- und Nachbereitungen vorgesehen.

Flexible Lern- und Sozialformen des Unterrichts benötigen leicht und vielfältig kombinierbare Tische in den Klassen- und Differenzierungs- / Gruppenräumen.

Zur Grundausstattung der Räume gehören ausreichend Präsentationsflächen, hinreichende Lagerflächen für die Unterrichtsmaterialien sowie die Unterlagen und Arbeitsmittel der Schüler*innen, eine mediale Ausstattung sowie Verdunkelungsvorrichtungen. Ein zunehmend medial gestützter Unterricht braucht WLan-Zugänge in allen Bereichen mit der entsprechenden Hard- und Softwareausstattung. Das Medienzentrum Wuppertal empfiehlt zur reibungslosen Nutzung von Medien im Alltag eine kleine Fläche von 3 bis 4 m², z.B. im Lehrmittelraum der Cluster, für die Lagerung der Medien vorzuhalten.

Die transparente Gestaltung in den Übergangsbereichen der Klassenräume zu den Differenzierungs- / Gruppenräumen und zum Clusterforum ist in den Clustern identisch zu planen. Die transparente Ausbildung von Wänden bzw. Türen ist für eine Lichtdurchflutung im gesamten Cluster, insbesondere zum Forum, unabdingbar und sie stellt in allen Bereichen die Aufsichtsverantwortung sicher.

Trotz aller Varianten von Transparenz müssen die Klassenräume als schalltechnisch entkoppelte Einheiten fungieren. Das Clusterforum entspricht in der akustischen Ausstattung den Qualitäten der Klassenräume.

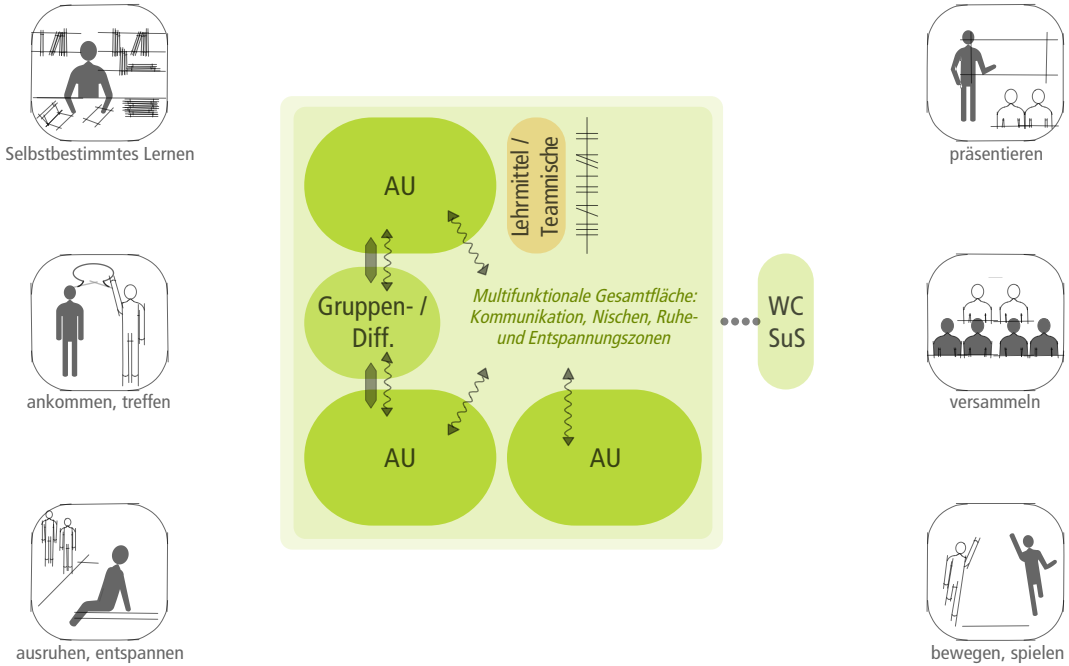
direkte Verbindung

Sichtbeziehungen, Transparenz

in räumlicher Nähe

Lagerfläche / Garderobe

Raumteilung



AU = Allgemeiner Unterrichtsbereich

Für die **Jahrgänge 7 bis 10** bleibt das **Lehrer*innenraum-Prinzip** in **vier Einheiten.**

Die **vier Raumeinheiten** bestehen aus jeweils drei hinreichend großen Unterrichtsräumen, einem Differenzierungs- / Gruppenraum, einem Lehr- / Lernmittelraum, einem Clusterforum und Sanitäranlagen in räumlicher Nähe.

Für besondere Förderprogramme im Gemeinsamen Lernen, eine evtl. wieder einzurichtende Internationale Klasse und als Puffer für zeitweisen Klassenmehrbedarf sind **zwei weitere klassenraumgroße Räume** vorzusehen.

Ein zentral gelegenes **Selbstlernzentrum** mit Bibliothek / Mediathek ist entsprechend der Funktionen zoniert in die Bereiche Bücher und digitale Medien, Recherchestationen mit Rechnern bzw. ausreichenden Lademöglichkeiten für mobile Geräte, Arbeits-, Gesprächs- Lese- und Ruhebereich. Die Gesamtfläche ist übersichtlich strukturiert, mit den jeweiligen Arbeitstischen und Lesenischen mit Regalen und Raumteilern ausgestattet. Die Arbeits- und Ruhebereiche sind schalltechnisch getrennt.

Inklusion, gemeinsames Lernen bedeutet die Einbeziehung aller Schüler*innen in eine Schul- und Klassengemeinschaft und die bestmögliche Sicherstellung individueller Forderung und Förderung sowie besonderer Unterstützungen. Schüler*innen mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf sind selbstverständlich Teil dieser Gemeinschaft der individuellen Vielfalt. Sie nehmen am Unterricht sowie an differenzierenden Forder- und Fördermaßnahmen wie alle Schüler*innen teil. Die zunehmende Heterogenität in den Lerngruppen der Realschule erfordert aufgrund der Vielfalt individueller Bedarfe aller Schüler*innen dieses erweiterte Raumprogramm. Die Funktionsbereiche in den Clustern bieten vielfältige Gestaltungsmöglichkeiten für gemeinschaftliche, kooperative und individuelle Lernarrangements sowie besondere Förderungen.

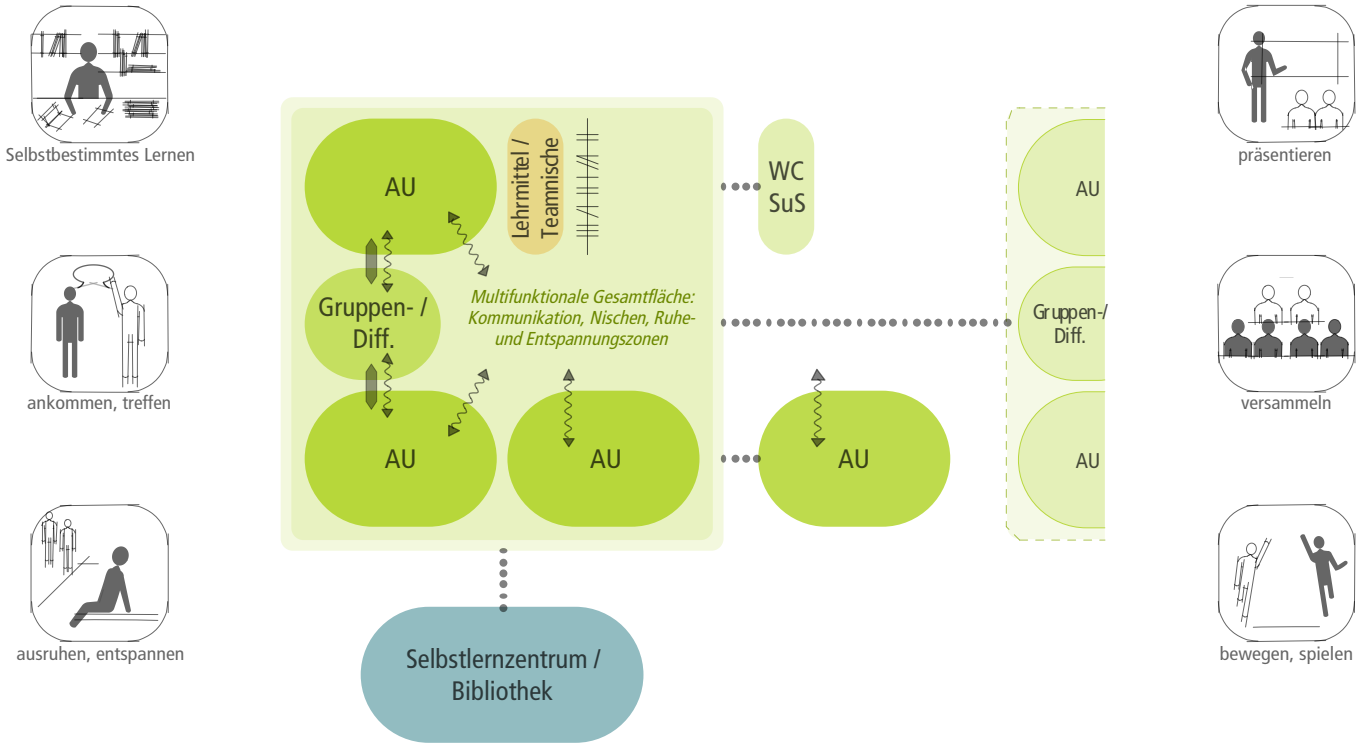
direkte Verbindung

Sichtbeziehungen, Transparenz

in räumlicher Nähe

Lagerfläche / Garderobe

Raumteilung



AU = Allgemeiner Unterrichtsbereich

3.3 Cluster MINT und Technik

Der zentral platzierte **MINT-Bereich** soll die jeweils fachspezifischen Besonderheiten, aber auch das fachübergreifende Lernen, flexible Unterrichtsformen sowie die Teamarbeit der Fachlehrer*innen ermöglichen.

Eine gemeinsame Sammlung mit Vorbereitungsbereichen sowie eine Teamstation für gemeinsame Planungen und Vorbereitungen wären wünschenswert. Aufgrund der räumlichen Bedingungen im Bestand ist auch die Variante möglich, die Sammlungsräume zwischen den Fachräumen zu platzieren.

Vier Fachräume, zwei für Chemie und Biologie sowie zwei für Physik und Biologie, ein **Differenzierungsraum** und ein **Schüler*innen-Labor** bilden den Kern des MINT-Bereichs, um den Klassenunterricht der Jahrgänge 5 / 6 sowie den Kursunterricht der Jahrgänge 7 bis 10 in den flexiblen Lern- und Sozialformen zu gestalten:

- instruktives Lernen als Einführung in neue Themenbereiche, experimentelle Demonstration,
- selbstständiges und kooperatives Lernen,
- Rechercheaufgaben,
- experimentelles Lernen im Schüler*innen-Labor,
- Projektarbeiten sowie Lernen mit neuen Medien,
- Präsentation und Ausstellung

Die Raumausstattung der Fachräume und der Sammlung entspricht den Anforderungen der jeweiligen Fachbereiche. Zur Grundausstattung gehören Beamer, Whiteboard, WLan und Magnetwände sowie flexible Schüler*innen-Tische und ausreichend Schranksysteme zur Materiallagerung. Die Fachräume sind zu den Flurbereichen analog zu den allgemeinen Unterrichtsbereichen mit Sichtbeziehungen auszustatten, um die gemeinschaftliche Identität zu stärken und die Präsentationen und Ausstellungen in den Flurbereichen hervorzuheben.

In räumlicher Nähe befindet sich der **Technik-Bereich** mit

- einem **Maschinenraum** mit angeschlossenem Lager,
- einem **Werkraum** mit Werktischen, die in 2er und 4er-Gruppen kombinierbar sind, deckeninstallierten Anschlüssen, Werkzeugschränken, separatem Arbeitsplatz für den / die Lehrer*in, Tafel und Beamer ...
- einem **Theorieraum** mit medialer Ausstattung und einer Tafel, 2er-Tischen, Lehrer*innen-Arbeitsplatz, Schranksystem für Lehr-Lernmaterial, Verdunkelungssystem…
- einem **Umkleide- und Garderobenraum**

Maschinen-, Werk- und Theorieraum sind durch Fenstersysteme einsehbar.

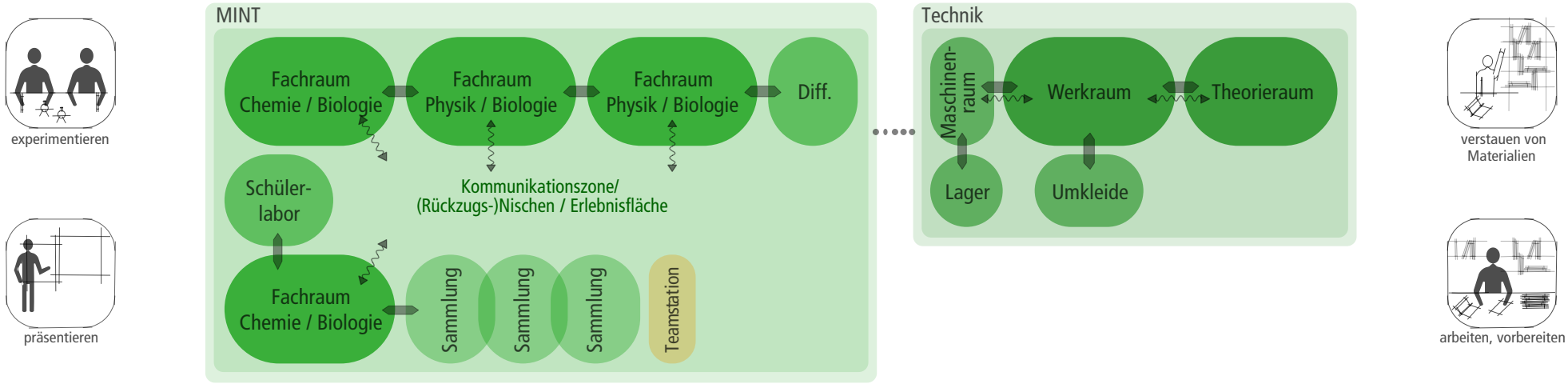
direkte Verbindung

Sichtbeziehungen, Transparenz

in räumlicher Nähe

Lagerfläche / Garderobe

Raumteilung



3.4 Cluster KREATIV und Versammlung / Aufführung / Aula

Die Lernbereiche Kunst und Musik bilden eine Einheit mit

- 2 großen Kunsträumen und einem Lager,
- 1 großen Musikraum mit einem Lagerraum sowie
- 1 Textilraum.

In diesem Bereich sind Lichtdurchflutung, gute Akustik und Außenbezug (Außenatelier) von besonderer Bedeutung.

Die räumliche Anbindung an eine **neu gestaltete Aula** bietet die Möglichkeit von musikalischen Proben und Aufführungen, von Theater- und Kunstprojekten sowie Ausstellungen.

Die Aula ist der gemeinsame **Versammlungs- und Veranstaltungsort.** Sie ist mit einer (mobilen) Bühne und der entsprechenden Veranstaltungstechnik ausgestattet. In einem angrenzenden Raum sind die Bestuhlung, die technische Ausstattung sowie weiteres notwendiges Material gelagert.

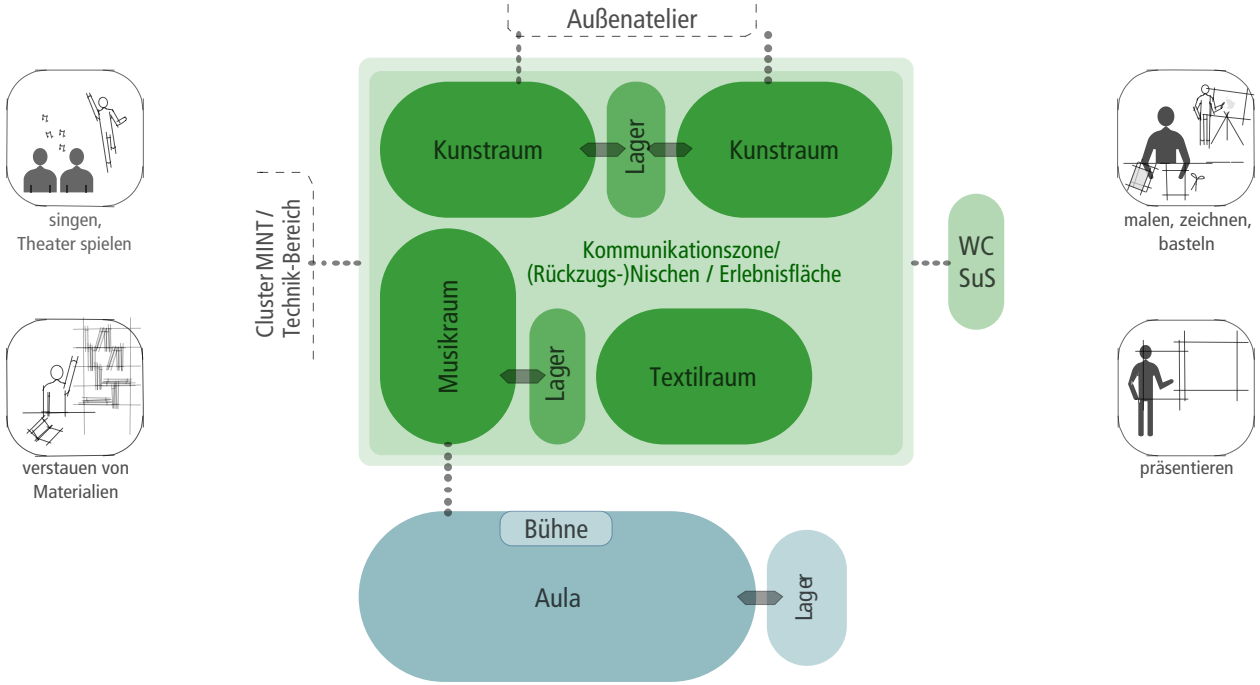
direkte Verbindung

Sichtbeziehungen, Transparenz

in räumlicher Nähe

Lagerfläche / Garderobe

Raumteilung



3.5 Übermittagsbetreuung

Die Realschule wird eine **Halbtagsschule** bleiben und nicht in den gebunden Ganztag eingeführt. Das Konzept der Übermittagsbetreuung bleibt erhalten. Da die Übermittagsbetreuung über „Geld statt Stellen" finanziert ist und die räumlichen Möglichkeiten begrenzt bleiben, sollte die **Kapazität auf 55 Schüler*innen** begrenzt bleiben.

Die Übermittagsbetreuung erfüllt für die teilnehmenden Schüler*innen sehr bedeutsame Funktionen:

- Verpflegung,
- Unterstützung bei den Hausaufgaben,
- Bewegung und Ruhe,
- Freizeitgestaltung und miteinander lernen und Spaß haben in AGs,

Gemeinschaft erleben beim gemeinsamen Mittagessen, miteinander kreativ sein, Aufmerksamkeit erfahren, Kontakte und Kooperationen ermöglichen, miteinander ins Gespräch kommen, unterstützt und beraten werden… sind ebenso wichtige Aktivitäten wie in Ruhe die Hausaufgaben machen, mit anderen spielen, lesen, sich zurückziehen und chillen in der Holz- oder Schmuck-AG sowie sich austoben beim Spiel, Sport, auf dem Schulhof, in der Basketball- oder Hip-Hop-AG…

Die Übermittagsbetreuung nutzt für ihr vielfältiges Programm

- den Speiseraum für das Mittagessen und für Spielerunden,
- die Aula für Spiele und Bewegungsangebote,
- die Lehrküche für hauswirtschaftliche Projekte,
- Unterrichtsräume für die Hausaufgabenzeiten,
- die Kunsträume für Kunst- und Bastelangebote
- sowie die Spiel- und Bewegungsangebote der neu gestalteten Schulhöfe.

Ein **zusätzlicher Raumbedarf** besteht für einen Ruhe- und Rückzugsbereich.

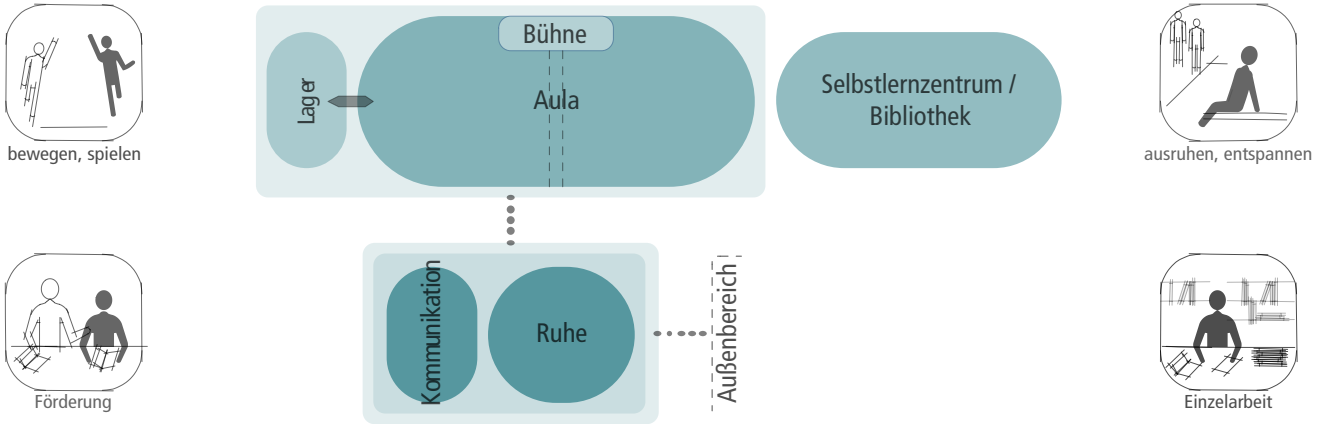
direkte Verbindung

Sichtbeziehungen, Transparenz

in räumlicher Nähe

Lagerfläche / Garderobe

Raumteilung



3.6 VERSORGUNG / KÜCHE / MENSA

Die Versorgung wird auch zukünftig in der bestehenden Mensa erfolgen. Der Speiseraum kann über den Tag multifunktional genutzt werden für z.B. Spielgruppen im Programm der Übermittagsbetreuung.

Die Schüler*innen-Firma bietet in den Pausen Brötchen an.

Wünschenswert ist eine Nähe von Mensa und Lehrküche, welche für hauswirtschaftliche Unterrichtsprogramme und Projekte in der Übermittagsbetreuung eingerichtet werden soll.

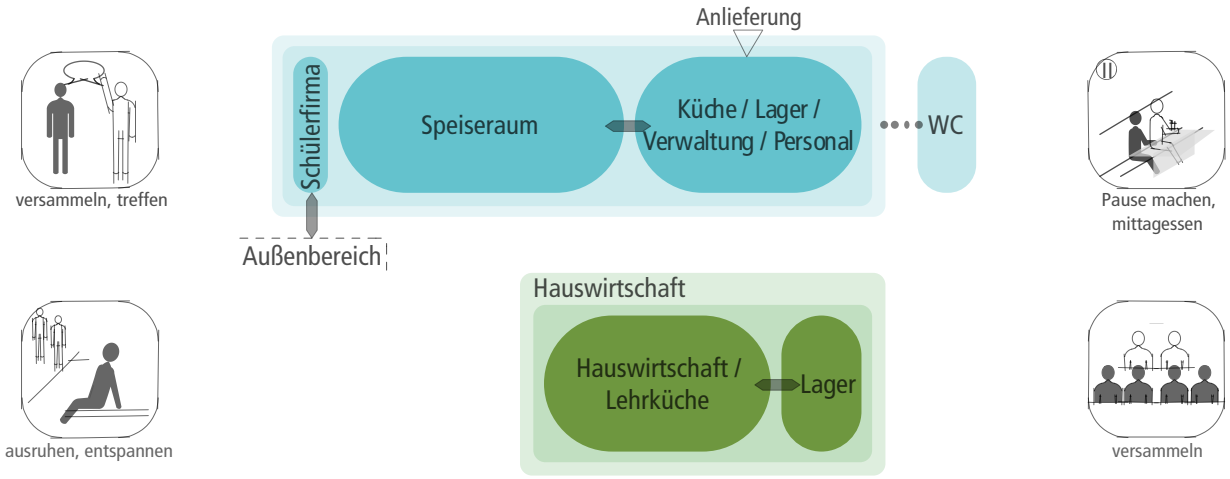
direkte Verbindung

Sichtbeziehungen, Transparenz

in räumlicher Nähe

Lagerfläche / Garderobe

Raumteilung



3.7 Cluster KOMMUNIKATION
Verwaltung / Leitung / Teambereich

Die zentrale Anlaufstelle, die Mitte in diesem Funktionsbereich ist das Sekretariat mit einem ansprechenden Wartebereich. Das Sekretariat ist unmittelbar verbunden mit dem Sanitätsraum sowie mit dem Schulleitungsbüro. Für die stellvertretenden Schulleitungen stehen zwei weitere Büros zur Verfügung, die Leitung der Übermittagsbetreuung verfügt ebenso über ein eigenes Büro.

Der **Teambereich** ist so zu gestalten, dass

- Kommunikation im **Lehrer*innenzimmer** mit Tischgruppen und persönlichen Fächern und Schranksystemen sowie einem **zonierten Ruhebereich** mit einer **Küchenzeile / Teeküche** ermöglicht wird,
- arbeiten, vor- und nachbereiten, recherchieren, planen, beraten… im **Arbeitsraum mit Teamarbeitstischen** und Ablagemöglichkeiten erfolgen kann.

Der **Kopierraum** ist zugänglich zum Arbeitsbereich und zur Flurzone.

Weiterhin vorzusehen sind eine Garderobe, ein Materiallagerraum und eine Sanitäranlage.

Beratung und gemeinsame Planung in einer Atmosphäre der Vertraulichkeit haben einen großen Stellenwert im schulischen Alltag. Für die unterschiedlichen Beratungsanlässe stehen Räume in einem eigenen Bereich getrennt von Verwaltung und Schulleitung zur Verfügung:

- Sozialpädagogische Beratung
- Raum für die Beratungslehrer*innen
- Berufsorientierungsbüro
- multifunktional zu nutzender Beratungsraum für Elterngespräche, Gespräche mit Schüler*innen, Lehrer*innen…

In räumlicher Nähe zur Verwaltung befinden sich der **SV-Raum** für die Schüler*innen-Vertretung sowie der **Raum für die Streitschlichtung.**

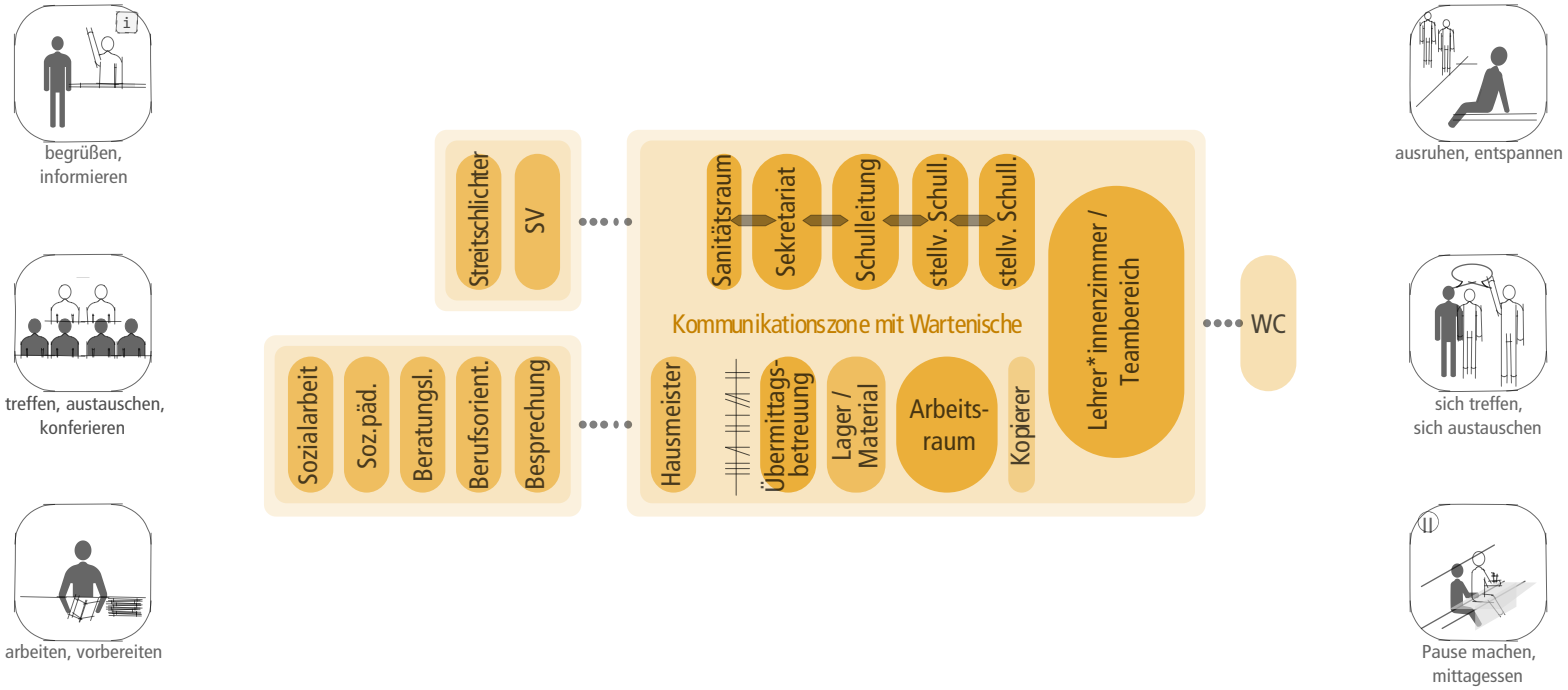
direkte Verbindung

Sichtbeziehungen, Transparenz

in räumlicher Nähe

Lagerfläche / Garderobe

Raumteilung



3.8 Pause / Freizeit / Schulgelände

Die Außenfläche der Schule teilt sich in zwei kleinere Schulhöfe. Ein Schulhof ist nur durch das Schulgebäude zu erreichen. Dieser ist terrassenartig angelegt und bietet den Schüler*innen einen Basketballkorb, eine Tischtennisplatte, eine kleine Kletterwand und eine Sitzgelegenheit. Der untere Schulhof wird vom Neubau der Mensa dominiert und bietet den SuS nur Sitzgelegenheiten und eine Tischtennisplatte.

Die Schulhöfe werden nicht nur als Pausenbereich, sondern über die Übermittagsbetreuung für Aktionen, Bewegung, Projekte, Rückzug und Lernaufgaben genutzt. Sie bieten vielfältige Nutzungsmöglichkeiten

- in einer lauten Zone der Bewegung und des Spiels: Bolzplatz, vorgezeichnete Spielflächen, Basketballkörbe, Tischtennis, Klettergerüste…,
- in einer ruhigen Zone: ein grünes Klassenzimmer, den Schulgarten, Sitzgruppen, Erkundungsflächen…

Auf dem Schulhof befinden sich ein Lager für die Spielgeräte mit einer Ausleihtheke sowie eine Fahrradgarage.

Das Schulgelände ist mit Bäumen, Sträuchern, Grün- und Blumenflächen gestaltet und so strukturiert anzulegen, dass die jeweiligen Aktionszonen erkennbar sind.
Die Schüler*innen-Firma Cafeteria bietet in den Pausen kleine Imbisse und Getränke an.

Die Schüler*innen-Vertretung wünscht einen überdachten Pausenbereich, eine Pausenhalle.

Der untere Schulhof könnte mit entsprechender Gestaltung am Nachmittag auch als Spielplatz für die Kinder aus der Nachbarschaft genutzt werden.

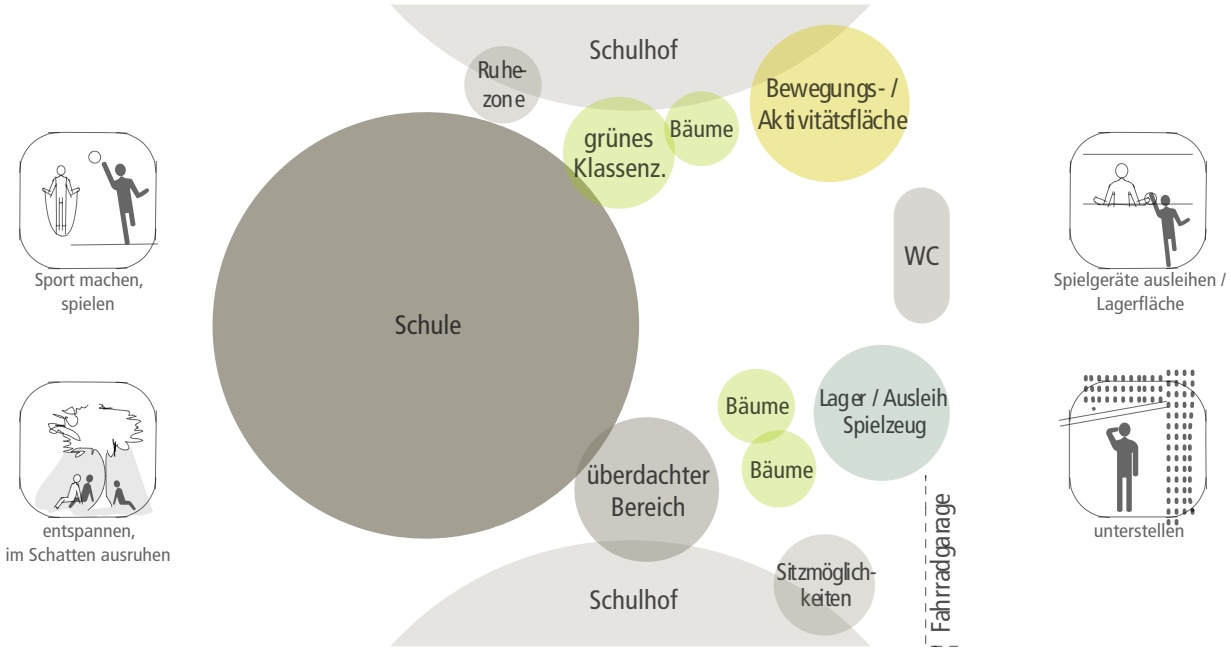
direkte Verbindung

Sichtbeziehungen, Transparenz

in räumlicher Nähe

Lagerfläche / Garderobe

Raumteilung



3.9 Schule im Quartier

Die Realschule hat auch aufgrund ihrer intensiven Arbeit im und für den Stadtteil einen sehr guten Ruf in der Wuppertaler Schullandschaft. Für die vielfältigen Kooperationspartner im Rahmen des Sportprofils sowie der AG-Angebote der Übermittagsbetreuung besteht mit der Erweiterung im Raumprogramm kein zusätzlicher Raumbedarf.

Eine weitere Öffnung zum Quartier könnte über die Schulhoffläche erfolgen. Der untere Schulhof könnte mit entsprechender Gestaltung am Nachmittag auch als Spielplatz für die Kinder aus der Nachbarschaft genutzt werden. Da die Schule diese Öffnung als problematisch ansieht, sollte die Schulhofnutzung für das Quartier im Nachmittagsbereich im späteren Verlauf der Sanierung berücksichtigt und abschließend miteinander geklärt werden.

3.10 Sportbereich

Für den Sportunterricht werden Hallen außerhalb des Schulgeländes genutzt, eine eher baufällige Turnhalle an der Sedanstraße in Privatbesitz sowie die fußläufig erreichbare Sporthalle Bromberger Straße.

Für eine Schule mit besonderem Sport-Profil sind diese Rahmenbedingungen völlig unzureichend.

Die Durchführung der Pflichtstunden für den Sportunterricht sowie die besondere Programmgestaltung im Profilbereich erfordern eine **2-fach-Halle** mit möglichst unmittelbarer Anbindung an die Schule, einen **Sport-Unterrichtsraum** sowie **ein vielfältiges Sport- und Bewegungsangebot auf dem Schulgelände** wie Klettergerüste, Tischtennisplatten, einen Fußball- und Basketballbereich….

3.11 Raumliste

Allg. Bildungs-bereich	Allg. Unterrichts-bereich	**Allg. Unterrichtsbereich** Bezeichnung	**Phase Null** Anzahl
		Gesamt	
		Klasse	20,00
		Differenzierungsraum	6,00
		Lehrmittel (Teamnische)	6,00
Spezialisierte Lern- und Unterrichtsbereiche / Funktionsbereiche	MINT- und Technikbereich	**MINT- und Technikbereich** Bezeichnung	**Phase Null** Anzahl
		Gesamt	
		Fachraum	4,00
		Schülerlabor	1,00
		Sammlung NW	1,00
		Differenzierung	1,00
		Teamstation	1,00
		Maschinenraum	1,00
		Werkraum	1,00
		Theorieraum	1,00
		Umkleideraum	1,00
		Lager	1,00
	Kreativ-Bereich	**Kreativ-Bereich** Bezeichnung	**Phase Null** Anzahl
		Gesamt	
		Textilraum	1,00
		Musikraum	1,00
		Lager Musikraum	1,00
		Zeichenraum / Kunstraum	2,00
		Material / Lager	1,00
	Hauswirtschaft	**Hauswirtschaft** Bezeichnung	**Phase Null** Anzahl
		Gesamt	
		Hauswirtschaftslehre / Lehrküche	1,00
		Lager	1,00
	Außerunterrichtl. Bereich / Übermittagsbetreuung	**Außerunterrichtl. Bereich / Übermittagsbetreuung** Bezeichnung	**Phase Null** Anzahl
		Gesamt	
		Bühne	1,00
		Aula	1,00
		Nebenraum / Lager	1,00
		Selbstlernzentrum / Bibliothek	1,00
		Ruheraum	1,00
		Kommunikation / Mitarbeiterbereich	1,00

		Übermittagsbetreuung Bezeichnung	Phase Null Anzahl
Übermittags-betreuung	Übermittagsbetreuung	**Gesamt**	
		Speiseraum	1,00
		Küche / Lager / Nebenräume	1,00
		Lager	1,00
		Technik	1,00
		Spülküche	1,00
		Abstellraum	1,00
		Umkleide	1,00
		Kiosk / Schülerfirma	1,00

		Verwaltung Bezeichnung	Phase Null Anzahl
Team-, Personal- und Beratungsräume	Verwaltung	**Gesamt**	
		Schulleiter	1,00
		Sekretariat	1,00
		Stellvertretender Schulleiter	2,00
		Lehrerzimmer / Teamraum inkl. Teeküche	1,00
		Arbeitsraum	1,00
		Ruhebereich / Teeküche	im Teambereich
		Übermittagsbetreuung-Leitung	1,00
		Garderobe	1,00
		Sanitätsraum	1,00
		Besprechung / Beratung	1,00
		Berufsorientierung	1,00
		Schulsozialarbeit	1,00
		Sozialpädagogische Beratung	1,00
		Beratungslehrer	1,00
		SV-Raum	1,00
		Streitschlichter	1,00
		Lager / Lehrmittelraum / Materialraum	1,00
		separater Kopierraum	1,00
		Hausmeister	1,00

		Sonstiges Bezeichnung	Phase Null Anzahl
Sonstiges	Sonstiges	**Gesamt**	
		Skikeller	1,00
		Skikeller	1,00
		Keller / Verschläge	1,00
		HM-Keller	1,00
		Trafo	1,00
		Hausmeister-Keller	1,00
		ASR	1,00
		L-Technik	1,00
		Lüftungsraum	1,00
		HAR	1,00
		Putzmittel	1,00

4 WORKSHOPPHASE

Impressum

Bearbeitung und Gestaltung:

schulhorizonte
Entwicklungsbüro Bildung
Am Erdbeerfeld 1
53859 Niederkassel

Raimund Patt

farwick + grote
Architekten BDA Stadtplaner PartmbB
Van-delden-straße 15
48683 Ahaus

Bernd Thies
Dipl.-Ing. Architekt

Carina Hagen
B.A.